

Dc 1218



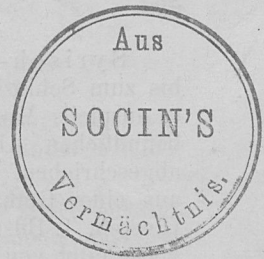






*Aus dem Katalog der Göttinger*

*Landpflanzl.  
(Band 3.)*



## Syrische Handschriften.

Beschrieben von Dr. Alfred Rahlfs.

**Syr. 1** (orient. 18<sup>a</sup>) orientalisches Papier mit Stempel  
134 Bl. zu 23 $\frac{1}{4}$  : 18 $\frac{1}{4}$  cm auf der Seite meist 20, zuweilen 21 oder  
22 Zeilen jakobitische Schrift 2181 d. Gr. = 1870 n. Chr. auf  
Veranlassung Dr. Albert Socin's von dem Bischof 'Johannes oder Elias  
aus Mardin' aus einer in Mardin befindlichen Handschrift abgeschrieben.

Bl. 1<sup>b</sup>—103<sup>a</sup> vorletzte Zeile: Kalilag und Damnag. Abgedruckt in 'Kalilag und Damnag . . . Text und deutsche Übersetzung von G. Bickell. Mit einer Einleitung von Th. Benfey. Leipzig 1876'. Anfang und Schluss fehlen, wie der Abschreiber selbst in arabischen Randnoten auf Bl. 1<sup>b</sup> und 103<sup>a</sup> bemerkt. Genaueres hierüber, sowie auch über eine Lücke im Texte s. bei Benfey S. xxiv—xxvii.

Bl. 103<sup>a</sup> letzte Zeile — Bl. 130<sup>b</sup> Apokalypse des Paulus mit Vorwort (ܡܘܨܝܘܢܐ). Beides ist aus einer in Amerika befindlichen Handschrift in englischer Übersetzung mitgeteilt von J. Perkins im Journal of the American Oriental Society VIII (1866) S. 183 ff., die Apokalypse allein aus dem cod. Vatic. Syriac. 180 in deutscher Übersetzung von P. Zingerle in Heidenheims Vierteljahrsschrift für deutsch- und englisch-theologische Forschung und Kritik IV (1871) S. 139 ff. Von dem syrischen Texte ist im Journal a. a. O. S. 211/212 nur ein Specimen veröffentlicht, von dem das Göttinger Exemplar vielfach abweicht. Titel und Anfang des Vorworts (bis S. 185 Z. 11 der englischen Übersetzung) fehlen der Göttinger Handschrift.

Bl. 130<sup>b</sup>—132<sup>a</sup>: Gedicht des heil. Ephraim über das Weltgericht, anfangend mit ܡܘܨܝܘܢܐ ܕܡܝܘܢܐ ܕܡܝܘܢܐ.

Bl. 132<sup>a</sup>—134<sup>a</sup> 'eine Reihe von unzusammenhängenden Notizen, über die Entwicklungsgeschichte des Embryo, dann über die Namen ungenannter biblischer Persönlichkeiten, die Eltern der heil. Jungfrau, den Stern der Magier, die Kreuzigung und Grablegung Christi, die Nahrung des heil. Johannes des Täufers und die Namen der beiden Jünger, welche er an Christum absandte, ferner über den körperlichen Sitz der verschiedenen Seelenkräfte und Affecte, endlich eine Vergleichung des menschlichen Mikrokosmos mit dem Makrokosmos' (Benfey a. a. O. S. xxvii).

Die Handschrift ist der Bibliothek von der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, die sie von Dr. Albert Socin erworben hatte, überwiesen worden.

**Syr. 2** (orient. 17) europäisches Papier 184 Blätter zu 31 :  
19 $\frac{1}{2}$  cm die Seiten sind in 2 Columnen zu 24—35 Zeilen getheilt;  
in der rechten Columnen steht das Syrische, in der linken das Arabische geschrieben 1768 oder kurz vorher.

Syrisch-arabisches Wörterbuch des Jesus bar Ali bis zum Schlusse des Buchstaben Nun, 'suadente J. D. Michaelis, iussu et auspiciis Munchhusii' aus der in der Leidener Universitätsbibliothek befindlichen Abschrift Scaligers (Dozy, Catalogus I S. 58 no. CVIII) abgeschrieben. Das Werk ist bis zum Schlusse des Buchstaben Mem aus einer Gothaer Hs. hrsggeg. von G. Hoffmann in 'Syrisch-arabische Glossen, 1. Bd., Kiel 1874'; eine Ausgabe des ganzen Werkes wird vorbereitet von Gottheil, s. Journal of the Amer. Or. Society, vol. 14 (1890), Proceedings S. clxxxv ff., woselbst auch eine Aufzählung der Gottheil bekannten Handschriften. Über die Abschrift Scaligers und die Göttinger Abschrift vgl. noch de Jong, Catalogus codicum orientali-um bibl. acad. reg. scientiarum (Leiden 1862) S. 8—12 und Gesenius, de Bar Alio et Bar Bahlulo I (Halle 1834) S. 12 ff.

**Syr. 3** (orient. 18<sup>c</sup>) orientalisches Papier, der jüngere Theil mit Wasserzeichen 339 meist in 2 Columnen zu durchschnittlich 20 Zeilen beschriebene Blätter zu 25:17 cm, die am unteren Rande mit syrischen Zahlen gezählt sind (in der Zählung fehlt die Zahl 38, dagegen ist hinter Bl. 217 ein Blatt beim Zählen übersprungen). Die Blätter 1—37, 313, 322—339 sind später ergänzt. Ausser der Blatt-zählung findet sich in der ganzen Hs. eine Lagenzählung, die in dem alten Theile offenbar von dem Schreiber selbst herrührt. Nach ihr hat Bl. 47 der späteren syrischen Zählung den Schluss der 3. Lage gebildet jakobit. Schrift der ältere Theil scheint dem 15. Jahrh. anzugehören, die Lücken sind im J. 2063 d. Gr. = 1752 n. Chr. auf Wunsch Georgs (ܩܝܘܢܝܘܢ) gen. Ignatius, Patriarchs von Antiochia (vgl. Gregorii Barh. chron. eccl. ed. Abbeloos et Lamy II 850), ergänzt von 'dem Priester ܢܚܘܢ, dem Sohne des Diakons ܡܚܘܢܐ aus dem Geschlechte des Priesters Elias aus der Stadt ܚܘܒܝܢܐ (vielleicht identisch mit ܚܘܒܝܢܐ, vgl. Rosen und Forshall, Catalog S. 85<sup>b</sup>), an der Kirche der Mutter Gottes in dieser Stadt'.

Severus oder Jakob von Mar Mattai, Dialoge. Der Autor wird in der jungen Überschrift Bl. 1<sup>b</sup> ܩܝܘܢܝܘܢ ܡܚܘܢܐ ܡܘܬܘܪܐ genannt (vgl. die Oxforder Hs. Marsh. 528 = Payne Smith no. 199), in der Unterschrift des ersten Traktats Bl. 39<sup>b</sup> ܩܝܘܢܝܘܢ ܡܚܘܢܐ, in der Überschrift des zweiten Traktats Bl. 39<sup>b</sup> ܩܝܘܢܝܘܢ ܡܚܘܢܐ ܡܘܬܘܪܐ, ähnlich auch in den übrigen Überschriften, am ausführlichsten auf Bl. 210<sup>a</sup> ܩܝܘܢܝܘܢ ܡܚܘܢܐ ܡܘܬܘܪܐ. ܩܝܘܢܝܘܢ ܡܚܘܢܐ ܡܘܬܘܪܐ ܩܝܘܢܝܘܢ ܡܚܘܢܐ ܡܘܬܘܪܐ. ܩܝܘܢܝܘܢ ܡܚܘܢܐ ܡܘܬܘܪܐ ܩܝܘܢܝܘܢ ܡܚܘܢܐ ܡܘܬܘܪܐ. ܩܝܘܢܝܘܢ ܡܚܘܢܐ ܡܘܬܘܪܐ.

Inhalt: Bl. 1<sup>b</sup> *Buch I* Traktat 1: Grammatik Bl. 22<sup>b</sup> Gedicht über die Grammatik von demselben Autor; dies Gedicht hat in der ursprünglichen Hs. nicht gestanden, denn auf Bl. 39 finden wir den Schluss des ersten Traktats (= Bl. 22), und darauf folgt unmittelbar der zweite Traktat Bl. 39<sup>b</sup> Tr. 2: Rhetorik Bl. 89<sup>b</sup> Tr. 3: Poetik Bl. 119<sup>b</sup> Tr. 4: Über den Wortreichthum der syrischen Sprache (besonders Synonymik) Bl. 210<sup>a</sup> *Buch II* Tr. 1: Logik Bl. 283<sup>a</sup> Tr. 2: Philosophie.









dem von einem anderen geschrieben: كتاب العاقورى العاقل سلمه الله  
 كتاب العاقورى العاقل سلمه الله d. h. 'Buch des klugen  
 Akuriten (d. h. Mannes aus Akura im Libanon), den Gott — der ge-  
 priesen sei — bewahren und uns lange Zeit erhalten möge. Amen, o  
 Herr der Welten'.

Akuriten werden angeführt: 1) Moses aus Akura 'circa a. 1579 in  
 collegio Maronitarum . . . Romae' (vgl. Assemani, *Bibl. Mediceae cod.*  
*Orient. Catal.* p. 70); 2) Petrus aus A. (Assemani *Bibl. Or.* I 553);  
 3) dessen Sohn Joseph aus A. (Assemani ebenda), welcher eine 1647 in  
 Rom gedruckte syrische Grammatik verfasst und das pariser Exemplar  
 unseres Werkes besessen hat (bei Zotenberg no. 252). Er ist vielleicht  
 der im Göttinger Exemplar genannte Besitzer. Ausser der lateinischen  
 Übersetzung, die im Maroniten-Collegium in Rom zu Unterrichtszwecken  
 geschrieben sein wird, deutet auf römischen Ursprung des Gött. Exemplars  
 auch der von Martin (II 8) hervorgehobene Umstand, dass ein Exemplar in  
 der Minervabibliothek in Rom mit dem Göttinger so übereinstimmt,  
 dass Martin geneigt ist 'de le regarder comme une copie ou comme l'original  
 du manuscrit de Gottingue'.

1764 aus der Kgl. Bibliothek in Hannover überlassen; erwähnt von  
 Michaelis, *Abhandlung von der Syr. Sprache*, 1. Aufl., Göttingen 1768,  
 S. 94 = 2. Aufl., 1786, S. 103 und von A. G. Hoffmann, *Grammatica  
 syr.* 1827 S. 30.

**Syr. 7** (orient. 18°) 47 Blätter, europäisches Papier, von verschiedener  
 Grösse.

Excerpte Ewald's aus syrischen Handschriften:

Bl. 1—12 und 46—47 Syrische Übersetzung des Daniel von Jakob von  
 Edessa, aus der Hs. der Pariser Nationalbibliothek. Ancien fonds 5  
 (Zotenberg no. 27).

Bl. 13—18 Apokryphe Apostelgeschichten aus der Pariser Hs. Ancien  
 fonds 143 = Zotenberg no. 234, Theil 1, Stück 43 13 40 35.

Bl. 19—29 Excerpte aus Gregorius Bar Ebhrajā's grosser Grammatik,  
 aus den Hss. der Bodleiana Hunt. 1 und Poc. 298 (Payne Smith no. 122  
 und 198); vgl. Ewald in d. *Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenl.* II 109.

Bl. 30—38 Geschichte Josephs und Asiath's (Asenath's) aus den Hss.  
 Brit. Mus. Add. 7190 (Rosen-Forshall no. 49) fol. 319 und Add. 17202  
 (Wright no. 919) fol. 8; herausg. von Land in 'Anecdota syriaca' III  
 S. 15 ff.

Bl. 39—45 Gregorius Bar Ebhrajā, Gedicht über die göttliche Weisheit,  
 aus der Pariser Hs. Ancien fonds 165 (Zotenberg no. 271).

**Syr.** (mandaeisch) 8 (orient. 15 16) 2 Bände von 164 Blättern und  
 326 gezählten Seiten zu 16½:10 cm 1796 und 1807

'Analecta Sabiaca' Bd. I: 'Excerpta ex codicibus Oxoniensibus  
 [Huntingdon. 71 und 6 = Payne Smith no. 204 und 203] et Vinariensi,  
 illa ex apographo V. Pl. Rev. H. E. G. Pauli, haec ex codice ipso  
 [der nach Bl. 133 'apographon codicis Parisiensis' ist]

transcripsit Georg. Guil. Lorsbach autumno a. 1796'. Bd. II: 'Liber Cholasteh, ex V. Cl. Gustavi Knoes, Suevi, apographo codicis Colbertini 4108 Regii 309 D [Zotenberg no. 12] transcripsit Georg. Guil. Lorsbach d. 17.—30. Sept. 1807'. Vgl. Lorsbach 'Neue Beiträge zu den Apokryphen des N. T., Marburg 1807' und im 'Museum f. bibl. und oriental. Litteratur, Marburg 1807' S. 3 und 72.

**Syr. 9** 4 zum Theil zerrissene Blätter zu 25 : 17 cm mit 24 oder 25 Zeilen auf der Seite etwa 14. Jahrh.

Fragmente eines jakobitischen Hymnenbuches. Bl. 2<sup>b</sup> Unterschrift eines Abschnittes *ܠܠܠܠ ܦܕܐ* und Überschrift des folgenden *ܥܘܠ ܥܘܠ ܠܦܢܝ*; (später corrigiert in *ܠܠܠܠܦܢܝ ܠܠܠܠܦܢܝ ܠܠܠܠܦܢܝ*). Bl. 3<sup>b</sup> trägt die Lagenzahl *ܥܘ*.

Ausgelöst aus cod. arab. 104.

D: Dc 1218

ULB Halle

3/1

000 886 246



Sb



